

# Aktuelles von der Interessengemeinschaft gesunde Gülle

[www.ig-gesunde-gülle.de](http://www.ig-gesunde-gülle.de)

Rundbrief - Rundmail Nr. 2 - 15.08.2019



Liebe Kollegen und Mitstreiter,

**um eins vorweg zu nehmen: Eine Gülle die stinkt und hohe Ammoniakemissionen aufweist, wird auch durch das Verstecken im Boden nicht besser. Noch viel schlimmer – sie überfordert das natürliche Bodenleben und behindert die Kleinstlebewesen, Mikroben, Bakterien und Pilze in Ihrem eigentlichen Aufgabenbereich.**

Unsere Motivation der IG gesunde Gülle ist, die bewährte Breitverteilung als gute Alternative, gesetzeskonform durch den §6 Abs 3 der Düngeverordnung zu erhalten. Die Anforderungen der Emissionsminderung auf Basis der NEC Richtlinie können sowohl im Bereich der guten fachlichen Praxis als auch einer Behandlung der Gülle erfolgen. Ausschlaggebend dafür ist das Ergebnis.

**CHANCEN der DÜV nutzen!**

**DÜV §6 Abs3 (Auszug) steht:**

*Die nach Landesrecht zuständige Stelle kann abweichend von den Sätzen 1 und 2 genehmigen, dass die in Satz 1 genannten Stoffe mittels anderer Verfahren aufgebracht werden dürfen, soweit diese anderen Verfahren zu vergleichbar geringen Ammoniakemissionen wie die in Satz 1 genannten Verfahren führen.*

Der Gesetzgeber bestätigt, dass "Andere Verfahren" als Schleppschlauch, Schleppschuh oder Injektion" möglich sind und diese, sofern sie gleichwertig emissionsreduzierend sind, von der Landesbehörde (LfL) erlaubt werden können!

**Wir drängen aktuell auf klare Antworten unserer Fragen wie z.B.:** *Darf auch ein einzelner Landwirt (als selbstständiger Unternehmer) für ein (selbstentwickeltes) in der Wirksamkeit erwiesenes und zuverlässiges VERFAHREN der Güllebehandlung, welches eine mindestens vergleichbare bzw. BEWEISBAR deutlich bessere Senkung der Ammoniakemissionen mit Breitverteiler und bisheriger Technik erzielt, als die vorgeschriebene bodennahe Ausbringung unbehandelte Gülle, für sein VERFAHREN eine Zulassung als Alternative bzw. „anderes Verfahren“ zur bodennahen Ausbringung beantragen, so dass Anwender von diesem Verfahren von der bodennahen Ausbringung befreit sind?*

# Neues Messgerät am 02.08.2019 in Feuchtwangen zur präzisen Emissionsmessung von Ammoniak bei Gülleproben vorgestellt - Überraschender Rückzug der LfL in Bayern

Um ein Verfahren begründet durchzubekommen, wird der **NACHWEIS** der gleichwertigen oder besseren Emissionsreduktion entscheidend sein. **Mit einem dafür geeigneten Messgerät und dem Messverfahren, sind Messbelege von besonderer Bedeutung.**

Wir haben mit 4 Wochen Vorlauf zum 02.08.2019 die Teilnehmer der projektbezogenen Arbeitsgruppe der Frankenversuche: <https://www.lfl.bayern.de/iab/gruenland/206637/index.php> und darüber hinaus Medienvertreter, Verbände und Politiker der Umwelt, Landwirtschaft und des Wirtschaftsausschusses zur **MESSGERÄTEPRÄSENTATION** eingeladen. Die wichtigen **Projekt- und Versuchsbegleiter** blieben aber dieser Veranstaltung leider fern. Die in Bayern zuständige LfL zeigte trotz ursprünglicher Terminzusage, auch im Nachgang bisher kein Interesse daran.

Die projektbegleitende Arbeitsgruppe wurde als "vertrauensbildende Maßnahme" in 's Leben gerufen, um der heftigen Kritik der Praktiker entgegen zu treten. <https://www.topagrar.com/suedplus/news/ueberrascht-vom-widerstand-der-bauernschaft-10326228.html> Mit unserem Positionspapier haben wir im letzten Jahr über 50 Fakten ausführlich beschrieben und im Ministerium wie auch Politikern des Agrarausschusses überreicht. Auch die Aktivitäten der Günzacher Bauern im Allgäu, die eine Petition mit 7.260 Unterschriften Herrn Wirtschaftsminister Aiwanger überreicht haben, zeigt dass Bewegung ins Spiel kommt. Nachdem Ammoniak bei den aktuellen fränkischen Gülle-Emissionsversuchen **laut eigenen Aussagen der LfL, wegen fehlender Messtechnik nicht gemessen werden kann** - können wir die kurzfristige Terminabsage überhaupt nicht verstehen. **Bauern bringen Lösungen, die offensichtlich in das Konzept der DÜV nicht passen und deshalb abgelehnt werden. Warum focisiert man sich seit Jahren nur auf eine rein technische Lösung?**

Ein großes **Danke** für die gute Zusammenarbeit möchten wir der **Firma ExTox und Herrn Dr. Unruh** aussprechen - ein Experte in Sachen Ammoniakgasmessungen. Die Live Messungen waren einfach klasse und begeistertend zugleich. Wenn man die Ammoniakemissionen unterschiedlicher Güllen fassen kann.

Ein Danke auch an Frau Bissinger, die den anwesenden Ihre aktuelle Bachelorarbeit vorstellte: "**Reduzierungspotential von stickstoffhaltigen Gülleemissionen durch Zusatzstoffe in Bezug auf die Ausbringung auf Grünland**" - eine *Literaturrecherche mit Erfahrungswerten von Praktikern*. Diese wirklich beeindruckende Präsentation der Bachelorarbeit zeigte allen Teilnehmer, **wie wichtig die Behandlung der Gülle zu Beginn der Verfahrenskette ist**. Zumal eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien die wirksame Emissionsreduktion durch die in der DÜV vorgeschriebenen Ausbringverfahren, zweifeln lassen. Bei 5 cm Grasbestand auf Grünland, erreicht der Schleppschuh laut KTBL Studie mit knapp 5% NH<sub>3</sub> Emissionsreduktion fast die gleichen Werte wie der Breitverteiler. Dort ist also die

Breitverteilung quasi gleich gut wie der Schleppschuh. Dies nur exemplarisch als ein Beispiel von Untersuchungen, die an einer rein technischen Lösung zweifeln lassen.



### Der rote Messkoffer:

Diese Messtechnik ist ein echter Meilenstein. In wenigen Minuten kann die Ammoniakemission der Gülle anhand einer Probe gemessen werden. Diese dauert nur weniger Minuten. Bei einer signifikanten Reduktion bereits im Stall, im Lager und der Ausbringung, werden die Klimavorgaben der NEC Richtlinie für 2030 bereits in kürzester Zeit erfüllt.

**Das beste Schleppschuhfass der Welt, kann die Ammoniakemission im Stall nicht reduzieren.**

### Meine persönliche Auffassung:

Wenn ich als Bauer also Mitverursacher des Klimawandels sein soll, muss mir doch auch das Recht eingeräumt werden, als angeblicher Verursacher das Problem wieder gutmachen zu dürfen. Laut DÜV werde ich jedoch zu Zwangsinvestitionen gezwungen, die den Klimanstrengungen nicht genügen.

Angenommen: ***In meiner Gülle wäre KEIN AMMONIAK nachweisbar, so müsste ich durch die DÜV diese trotzdem mit dem geforderdeten streifenförmigen und bodennahen Verfahren ausbringen. Also eine Art Katalysatorenverpflichtung für Elektroautos.***

Presseerklärung der AbL: [hier als PDF Datei](#)

Eindrücke und ein kleines DANKE: [Blog vom 08.08.2019 \(ein Meilenstein\)](#)

TopAgrar Süd Plus Mediathek:

<https://www.topagrar.com/mediathek/videos/verschiedenes/ausweg-aus-der-schleppschuhpflicht-11696924.html>

Presseerklärung der IGgTier: [hier als PDF Datei](#)

Ein **DANKE** an die **Unterstützer und Interessierten**, deren Vertreter am 02.08.größtenteils dabei waren - AbL; BBV; BDM; IG gesunde Tiere; IG gesunder Boden und der LVÖ (Bioland, Biokreis, Demeter und Naturland). Ein ganz großes **DANKE** gilt der Presse - TopAgrar; BDM Magazin und Bayr. Wochenblatt. Auch die Politik darf hier nicht vergessen werden. Ein Dank gilt auch dem Landtragsabgeordneten der Grünen.

# Wie geht es weiter?

## **1. Wir suchen weiter mit den Verantwortlichen und der Politik das Gespräch.**

Denn der Dialog ist seit Jahrhunderten ein wertvoller Ratgeber - auch in schwierigen Situationen.

**2. Wir wollen die Zulassung nach §6 Abs3 für eine nachweisbar emissionsreduzierte Gülle erreichen.** Dabei geht es **NICHT** um die Zulassung eines bestimmten Zusatzes oder Produkts, sondern um das Ergebnis. Selbst eine mit Wasser verdünnte Gülle, sofern sie emissionsreduziert ist, würde dann für die Breitverteilung erlaubt bleiben.

**3. Wir möchten die Aufhebung der Sperrfristenregelung erreichen.** Bei kühlen Temperaturen gibt es zwischen der Breitverteilung und Niederausbringung keine stichhaltigen Emissionsbelege, die eine **Sperrzeit für organischen Dünger in den kühlen Jahreszeiten rechtfertigt**. Denn selbst auf leicht schneebedeckter Fläche, in der über die Nachtstunden eine Frostdecke herrscht, würde durch eine zugeführte Güllegabe eine weitaus größere Stickstoffeffizienz erreicht werden, als eine bei hohen Temperaturen abgelegte und dahingasende Güllewurst.

Eine Ausbringungsregelung in der Definition der "**Guten fachlichen Güllepraxis**" neu zu definieren, würde sowohl klimapolitisch als auch dem Nitratproblem gerechter werden, als die aktuell vorliegende und hoch komplexe DÜV und deren Düngeregelung. Zumal klar sein muss, dass hohe Kraffuttermitteln im Futtermittel gleichzeitig ebenfalls hohe Düngewirkungen mit sich bringen.

**4. Die LfL möge in Bayern die effektivsten Güllebehandlungen auf den Bauernhöfen ausfindig machen.** Diese könnten mit der von der IGgesunde Gülle vorgestellten Messtechnik schnell gefunden werden und anschließend gemeinsam mit Praktikern unter wissenschaftlichen Bedingungen analysiert werden. Denn wir lehnen Garagenexperimente in Regentonnen und Maurerkübel, ohne die Einbindung von Praktikern genauso ab wie die Schwefelsäure zur Ammoniakreduktion angedacht ist. Eine behandelte Gülle reduziert nicht nur die Emissionen, sondern fördert Humusaufbau und stärkt das Pflanzenwachstum.

**5. Die Politik fordern wir auf, sich für Rahmenbedingungen und Leitplanken aktiv und mit großen Ehrgeiz einzusetzen.** Wir Bauern sind gefordert, die Auflagen für Umwelt, Klima und dem Artenschutz nachzukommen. Dabei werden uns Zwangsjacken angelegt, die uns durch eine zusehens nicht mehr nachvollziehbare Fülle an Forderungen, Auflagen, Rechtsvorschriften und einem noch nie dagewesenen Dokumentationswahn, von der ursprünglichen Aufgabenstellung eines Bauern - der Nahrungsmittelversorgung - abhält. **Uns Bauern sind die zukünftigen Veränderungen in der Landwirtschaft bewußt. Wir wollen aber mit unserem Fachverstand und Wissen dabei mitreden und mitgestalten - und nicht bevormundet werden wie kleine Kinder!**

Wie Ihr seht - liebe Kollegen - sind wir in Sachen Düngeverordnung am Ball. Wir wollen **nicht als GEGNER der Schleppschuhtechnik gelten** - sondern die vom Gesetzgeber angedachten **ALTERNATIVEN** und deren **VORTEILE** mit Leben füllen. Ob es die Politik versteht?

Eure Kollegen der IG gesunde Gülle  
Jens Martin Keim (ich bin nur der Sprecher davon)

**Der Spruch eines Teilnehmers:  
Dass man für ein solch dünnes Brett derart lang bohren muss, ist  
völlig unverständlich.**

**Zur Anmeldung für den Mailverteiler bitte Formular benutzen: [www.ig-gesunde-gülle.de/mailverteiler/](http://www.ig-gesunde-gülle.de/mailverteiler/)**

*Jeder der direkt von uns eine Mail erhalten hat, ist automatisch im Verteiler und muss sich nicht nochmals anmelden.*

**Wer keine Mails von der "IG gesunde Gülle" mehr erhalten möchte, bitte eine Mail an [no-verteiler@schleppschlauch-nein-danke.de](mailto:no-verteiler@schleppschlauch-nein-danke.de) schicken.**

**IG gesunde Gülle**

Kontaktperson:

Jens-Martin Keim - Gehrenberg 13 - 91555 Feuchtwangen - (Tel. 09852 6138001)

[www.ig-gesunde-gülle.de](http://www.ig-gesunde-gülle.de)

[info@schleppschlauch-nein-danke.de](mailto:info@schleppschlauch-nein-danke.de)